

Protokoll AG QuartierFux

Datum: 10.03.2021

Teilnehmer:innen: Philipp Fode, Sylvia Soggia, Sophie Knoop, Birte Schuchardt, Sabrina Rosenstock

TOP 1: Grundlagen des Projektes

- Was wurde letztes Mal besprochen (was ist erledigt/was ist zu tun?)
 - Es gab eine Kurzvorstellung des Projektes und den Zielen für die neu zur Arbeitsgruppe zugestoßenen Teilnehmer:innen.
 - Die Datenschutzvereinbarung ist angelegt
 - Die Projektbeschreibung ist aus dem PDF ausgegliedert und nun in Einzelnen Abschnitten auf der Projektseite einsehbar
 - Die Vorstellung der Person „Philipp Fode“ ist gekürzt worden
 - Die Kontaktliste von Sophia ist mit der Liste für den QuartierFux zusammengeführt worden.
 - Gerd Hardenberg kontaktiert, Austausch hat bisher aufgrund von Zeitmangel noch nicht stattgefunden.
 - Es gibt einige Ideen für Logos



- Welche Vorteile entstehen für die Akteur:innen im Quartier
 - Informationen über Quartier
 - Jedes Gemeinwesen hat gewisse Arbeitsschwerpunkte. Eine sinnhaft angelegte Kategorisierung und Verschlagwortung hilft dabei zu erkennen in welchen Feldern es quantitativ ausreichend Angebote gibt und wo noch Bedarfe zu decken sind. Des Weiteren können durch anonyme Nutzungsstatistiken auch thematische- und Interessenschwerpunkte herausgearbeitet und die grundlegende Akzeptanz von spezifischen Angeboten gemessen werden.

- ➔ Informationen über Einrichtungen
 - Eine zentrale, selbstverwaltende Sammlung aller relevanten Informationen der aktiven Akteur:innen im Quartier macht eine selbst geführte, zeitintensive Kontaktdatenbank obsolet.
 - Zudem ermöglicht die Kategorisierung der Arbeitsschwerpunkte eine Art „x-selling Effekt“, wie er aus dem Onlinehandel bekannt ist (Personen, welche sich für xxx interessierten, interessieren sich vllt. auch für yyy. Der Vorteil daran ist, dass Adressat:innen einen Einblick in den Umfang der aktiven Sozialen Arbeit ihres Lebensraumes erhalten.
 - Eine übergreifende Nachrichtenseite ermöglicht es den teilnehmenden Akteur:innen Informationen und Neuigkeiten, welche sie regulär nur über ihre eigene Website oder den ihnen zur Verfügung stehenden Social-Media Kanälen an die eigene Nutzer:innenschaft adressieren, auch anderen potenziell Interessierten Nutzer:innen des QuartiersFux zur Verfügung zu stellen.

- ➔ Vernetzung
 - Alle Akteur:innen entwickeln gemeinsam das Informationsportal ihres Quartiers weiter. Indem das Portfolio umfassend öffentlich wird, entwickelt sich auch das Wissen über andere Einrichtungen und die jeweiligen Angebote weiter. Das hilft zum einen dabei die eigenen Angebote besser zu terminieren und Doppelbelegungen zu umgehen (bspw. zwei Flohmärkte an einem Wochenende). Genaues Wissen über das Angebotsspektrum vereinfacht aber auch die Weiterverweisung für Beratungs- und Hilfeangebote.

- ➔ Lokalität
 - Die Veranstaltungs- und Terminhinweise stammen von Menschen aus der Nachbarschaft. Der Aufbau des QuartiersFux geschieht gemeinsam mit den Einrichtungen, welche später auch für die Inhaltspflege zuständig sind . Das ermöglicht es in jedem Quartier eine ganz individuelle Note des Gemeinwesens einfließen zu lassen.

- ➔ Diese Informationen sollen noch gekürzt werden und zusammen mit der Projektvorstellung als kurzes Video abrufbar sein. Viel Text schreckt ab.

- Es muss geklärt werden welche Veranstaltungen den „Richtlinien“ entsprechen
 - Was ist Werbung / Promotion und was ist kulturell oder sozial?
 - Was gilt als allgemein öffentliches Interesse?
 - Bsp.: Stadtpark Revival (kostet Eintritt und ist mehr oder weniger auch eine Werbeveranstaltung)
 - Bsp.: Ist eine Aktion eines Vereins innerhalb eines Einkaufszentrums erlaubt oder gilt dies als kommerziell
 - Sollen kommerzielle Veranstaltungen hervorgehoben werden, oder ist es sinnvoller diese in die Liste bestehender Angebote einzusortieren und im Gegenzug „besonders“ gemeinwohlorientierte und kostenlose Angebote zu bewerben?

- ➔ Es ist anzunehmen, dass Unternehmen, die in gezielte Werbung / Promotion zur Gewinnmaximierung investieren bereits über ausreichend wirksame Kanäle zur Bewerbung von Veranstaltungen verfügen. Insofern sind diese zunächst vom Angebot ausgeschlossen.
- ➔ Eine weitere Idee ist es den Schritt weg von kommerziellen / nicht kommerziellen Angeboten zu machen und allgemein alle Veranstaltungen aufzunehmen, die ein berechtigtes öffentliches Interesse haben und nicht dazu dienen einzelne Produkte oder Marken zu bewerben und zu verkaufen.
- ➔ Es wird ein Gremium geben, welches über Einzelfälle entscheidet. Diese Beschlüsse werden samt Begründung öffentlich gemacht.
- Es muss einen Richtlinienkatalog geben, auf den sich bezogen werden kann und aus dem zudem klar hervorgeht, welches Ziel mit dem Projekt verfolgt wird.
 - ➔ Eine Idee wäre eine Art Fragebogen mit Punktsystem um Veranstaltungen vor zu sortieren

TOP 2: Darstellung, Funktionalität und Barrierefreiheit

- Wie kommen die Veranstaltungsdaten in das Portal, wenn Einrichtungen bereits selbst einen Kalender pflegen? Doppelte Arbeit soll verhindert / vereinfacht werden.
 - ➔ Events Aggregator (csv, facebook, google calendar import)
 - <https://theeventscalendar.com/products/event-aggregator/>
 - ➔ XML Dateien wie vom BraKuLa könnten in CSV Dateien umgewandelt werden.
- Wie können Schulungen angeboten werden? Sind diese notwendig?
 - ➔ Zeit ist immer ein Thema und es ist mitunter (Trägerabhängig) sogar so, dass Nachweise darüber geführt werden müssen, was wie viel Zeit verbraucht hat. Außerdem finden sich manche auch bereits mit Wordpress o.ä. CMS zurecht. Daher ist es nicht angebracht grundlegend jedem eine mehrstündige Gruppenschulung zu geben.
 - ➔ Sinnhaft könnten kurze Lernvideos zu einzelnen Aktionen sein. Bspw. „Wie erstelle ich eine neue Veranstaltung“
 - ➔ Eine schriftliche Dokumentation soll erstellt werden
 - ➔ Als Alternative zur Schulung könnte eine kurze Aufgabenliste angefertigt werden, die jede:r in Eigenarbeit erledigt.

Bsp:

 1. Erstelle eine Veranstaltung in einem Veranstaltungsort deiner Wahl
 2. Ändere die Uhrzeit
 3. Ändere den Veranstaltungsort
 4. Kopiere diese Veranstaltung in eine andere Kategorie
 5. Füge ein Bild in den Beschreibungstext ein

Für jeden Schritt gibt es ein kurzes Erklärvideo.

- Wie können Veranstaltungen eingepflegt werden, wenn keinerlei EDV – Kenntnisse vorhanden und auch nicht gewünscht ist, diese anzueignen?
 - ➔ Für eine bestimmte Anzahl Projekte kann diese Aufgabe stellvertretend erledigt werden. Dabei reicht eine einfache Auflistung der relevanten Informationen in einer beliebigen Form. Dies soll aber nur als letzte Möglichkeit angeboten werden
 - ➔ Um die „Angst“ vor der Arbeit mit einem CMS / Website zu nehmen wäre auch eine Tabellenvorlage für die gängigen Tabellenkalkulationsprogramme (Excel, Numbers, OpenOffice) angedacht, die ausgefüllt und als .csv übermittelt werden kann.
 - ➔ Eine weitere Idee ist die Anfertigung einer Makrogestützten Tabelle, bei der Schrittweise einfach spezifische Fragen gestellt werden.

Bsp.:

1. Wie soll deine Veranstaltung heißen?
2. Wann soll die Veranstaltung stattfinden?
3. Wann soll die Veranstaltung beendet sein?
4. ...

TOP 3: Vernetzung / Erweiterung der Einrichtungsdatenbank im Stadtteil

- Gerd Hardenberg, Simone vom HDJ Steilshoop, Steffie Uflet und der Inklusionsbeirat Wandsbek sind wichtige Kontaktpersonen mit Zugang zu Netzwerk. Sie können dabei helfen die Liste der aktiven Einrichtungen zu vervollständigen und auch entsprechend Werbung machen.
 - ➔ Hier muss noch nachgearbeitet werden. Die großen Projekte und Träger sind vmtl. weitestgehend hinterlegt. Es geht nun um kleine Initiativen, welche es anzusprechen gilt. Hier soll mit den entsprechenden Schlüsselpersonen zusammengearbeitet werden.
- Vernetzung JA Wandsbek (www.soziale-infos.de)
 - ➔ Es ist erfreulich, dass der Bedarf auch auf behördlicher Seite erkannt und eine Informationsplattform entstehen sollen.
 - ➔ Gegenwärtig gibt es keine Ideen, wie eine Kooperation gelingen könnte. Es handelt sich um grundlegend unterschiedliche Zielgruppen sowohl bezogen auf Nutzer:innen, wie auch aus professioneller Sicht. Zudem verstetigt sich das Projekt www.soziale-infos.de zunächst auf den Bezirk Wandsbek. Der QuartierFux beginnt in Bramfeld und Umgebung als sozialräumliches Projekt.
 - ➔ Es ist denkbar sich zu gegebener Zeit über Kontakte und Einrichtungen auszutauschen, welche als Akteur:innen aktiv eingebunden werden können.

TOP 4: Finanzierung

- Der Betrieb für das erste Jahr und die Entwicklung der Plattform wird großzügig geschätzt 800€ nicht übersteigen
 - o Plugins ca. 200€
 - o Server und Domain + SSL max. 500€ / Jahr
- Werbung kostet zusätzlich und ist essenziell für die ersten Monate
 - o Wochenblatt
 - o Postwurfsendung
 - o Plakate im Stadtteil
 - o Werbung in den Einrichtungen
 - o HVV Werbung in Bussen
- Preis mit Schieberegler bewegen ist nicht Barrierefrei
- Beratung über Portal von Sophie (E-Mail) Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Hamburg
- Gelder könnten über „Demokratie leben Wandsbek (Lawaetz) beantragt werden
- Stadtteulgelder der Kinder und Jugend AG könnten ggfs. genutzt werden.
 - o **Philipp klärt mit Uwe die Voraussetzungen dafür**

Weiteres Vorgehen

- Jede:r Teilnehmer:in der Arbeitsgruppe erhält die Kontaktliste von Philipp zugeschickt. Diese soll abgeglichen und ggfs. ergänzt werden. Dabei ist es nicht so wichtig die vollständigen Daten zu hinterlegen, als vielmehr Projekt / Name der Initiative oder Einrichtung und ggfs. ein Ansprechpartner.
- Philipp baut die Projektseite um mit den Beschlüssen
- Philipp entwirft einen Flyer, mit den Eckdaten zum Projekt, sodass er in die einzelnen Einrichtungen fahren und die Personen zum einen kennenlernen und den Flyer als kurze Einführung dalassen kann. E-Mail Kontakt war nicht erfolgreich. Vmtl. werden E-Mails eher gelöscht.
- Parallel wird Philipp eine Grundform des QuartierFux auf einem anderen Server entwickeln, sodass er sein Praktikum in der Uni zunächst abschließen kann.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich in der Woche vom 05.-08.04 statt und wird von Philipp angekündigt. Der genaue Termin wird wieder im direkten Austausch festgelegt.